

Museum X

Museum X Interim des Museums Abteiberg während der Generalsanierung

16. September 2006 – 28. Oktober 2007



Foto: realities:united

Eröffnungstermin: 16.9.2006, 12:30h

Ort: 41061 Mönchengladbach, Hindenburgstr. 73 ([Lageplan](#))

Konzeption: Milena Monssen, Jan Edler, Tim Edler, Christoph Wagner

Projektleitung: Christoph Wagner

Entwurf, Visualisierung, Planung Milena Monssen, Malte Niedringhaus, Stefan Tiedke, Nicola Licina, Marie Banatre



Foto: realities:united

M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW
Museumsverein Mönchengladbach

Anlässlich der sanierungsbedingten Schließung des Museums Abteiberg in Mönchengladbach zeigt realities:united das Projekt "Museum X".

Mit großflächigen Fassadenelementen und durch gezielte Ein- und Anbauten wird der massive 65.000m³ Baukörper des zentral gelegenen ehemaligen Schauspielhauses Mönchengladbach in einen imaginären Museumsbau im Stil der Nachkriegsmoderne verwandelt.

Die Installation ist eine Referenz an den weltbekannten Mönchengladbacher Museumsbau des Architekten Hans Hollein aus dem Jahr 1983.

Gleichzeitig ist Museum X auch eine Referenz an die aktuellen städtebaulichen Entwicklung in Mönchengladbach, die in naher Zukunft eine Umwandlung des Schauspielhauses und des umgebenden städtischen Zentralbereichs in eine Shoppingmall vorsieht und die dadurch auch der Austragungsort der zentralen und mit großer Heftigkeit geführten Diskussion um das zukünftige Wesen der Stadt Mönchengladbach und seines gesellschaftlichen Selbstverständnis ist.



Foto: realities:united

Einleitung

Museum X wurde im Herbst 2005 vom Museum Abteiberg Mönchengladbach als künstlerische Intervention im öffentlichen Raum beauftragt. Die Beauftragung steht im Zusammenhang mit der Schließung des Museums Abteiberg während der Generalsanierung vom 18. September 2006 bis zum 3. November 2007. In dieser Zeit soll das Museum Mönchengladbach durch die Intervention in der Stadt sichtbar bleiben.

(Ausführliche Informationen zum Projekt der Sanierung entnehmen Sie bitte der Presseerklärung des Museums Abteiberg)



Foto: realities:united

Intention

Die Installation Museum X besitzt eine Anzahl verschiedener Motivationen und Zielebenen, die ineinander verschachtelt sind.

Auf einfache und plakative Weise ist Museum X als Publicitymaßnahme für das Museum Abteiberg zu erkennen. Die außergewöhnliche Größe und die Skurrilität der Installation unterstützen diesen Effekt.

Wer möchte, dem bietet sich die Möglichkeit tiefer zu schauen, als die Kulisse auf den ersten Blick zuzulassen scheint.

Dann wird erkennbar, dass Museum X eine Plattform darstellt, die die programmatische Weiterentwicklung des Museums Abteiberg gerade auch in der Zeit der Schließung ermögliche und inspirieren soll.

Das klare, wenn auch rein symbolische Engagement im städtischen Raum ist ein Übertragungsversuch des vom Architekten Hans Hollein formulierten stadtbezogenen und entwicklungsorientierten Museumskonzeptes auf die gegenwärtige Situation in der Stadt Mönchengladbach.

Die plakative Oberflächlichkeit der Intervention reflektiert dabei die veränderten Handlungsbedingungen der Gegenwart.

Museum X soll dazu ermutigen, der allmählichen und komplexen Wesenverschiebungen der



Foto: realities:united



Foto: realities:united



Foto: realities:united



Foto: realities:united



Foto: realities:united



Foto: realities:united



Foto:Nathalie Czech



Foto:Nathalie Czech

Stadt – etwa vom Funktionalen zum Symbolischen - mit Offenheit u begegnen. Dafür gibt es keinen besseren Ort als das Areal des eher eines zentralen Platzes der Stadt Mönchengladbach, für den in den angesichts widerstrebender Interessen und fehlender Investoren ke gesellschaftliche Vorstellung mehr gebildet werden konnte, und der abnehmende Lösungsreichweite der vertrauten städtebaulichen Der Verwertungskonzepte verkörpert

Themen und Bezugsfelder

Ein wesentlicher Ausgangspunkt ist der Wunsch nach der Aufrechte des Museums bzw. seines Arbeitskonzeptes während der einjährige bedeutet aber auch: Darstellung des Erneuerungsprozesses des Mu Gebäude, sondern auch die Arbeitsausrichtung betrifft.

Museum X schafft Sichtbarkeit im Sinne der medialen Abbildbarkeit kommunizierbaren Botschaft, die darauf angelegt ist, in der Kürze c Öffentlichkeit zu erreichen und möglicherweise auch an dem Prozes die Installation angesprochenen (kultur-) politischen Themen, das F als Plattform weitere Veranstaltungen im Rahmen eines künstleriscl anzudocken, vergrößern die Aussichten des Museum Abteiberg auch Jahrs im Exil produktiv und sichtbar zu bleiben.

4.2.b Die Arbeit des Museums weiterführen & den Horizont erweiter Das zentrale Thema der Installation ist das Museum Abteiberg selbst fällt zusammen mit einer programmatischen Neuorientierung des M einem Format, welches die Arbeit des Museums auch in der Phase c sichtbar, sondern auch weiterführbar macht, leitet direkt zur nächst kennzeichnet die Arbeit des Museums; was soll also weitergeführt v Museum?

In dieser Hinsicht soll das Potential der Auszeit in bester Weise gen wesentliche Zwänge des konventionellen Ausstellungsbetriebs in de das programmatische Experiment zur Regeneration der Kräfte in de Der wuchtige Auftritt im öffentlichen Raum soll der Ankerpunkt des Exilprogramms des Museums Abteiberg sein: für eine experimentell Stadtraum, für Kultur- und Diskussionsveranstaltungen, für Konzer In Zusammenarbeit mit dem benachbarten Cafe Heinemann soll in Vorplatz vor dem Schauspielhaus wieder einem breiteren Publikum werden.

Kontinuität durch Veränderung:

Eine freie Übersetzung der Philosophie des Hollein'schen Museums , Situation.

Um die Phase des erzwungenen Exils dazu zu nutzen, die Arbeit des und besonders ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, liegt es auf de Frage nach dem räumlichen Verbleib des Museums zu verlängern u Auseinandersetzung mit der Stadt als Wirkungsort des Museums zu machen. Kein Zufall: Die hintergründige Motivation liegt im Urspru Abteiberg, welches explizit und seinerzeit revolutionär Museumsbau Städtebau/Stadtentwicklung zu einem gemeinsamen Thema zusam „Einmischung“ in das Thema der Stadtentwicklung von MG ist also I programmatischer Ausflug, sondern eine Erneuerung des ursprüngl Programms des Museums Abteiberg.

Kompositorisch ist das Museum X kein Holleinbau. Der gestalterisch auf die Wiederkehr der charakteristischen Leuchtstoff-lampenanord Abteiberg im Foyer des Museum X.

Tatsächlich entsteht mit dem Museum X das klare Gegenbild zum H Vergangenheit, die so ähnlich hätte wahr werden können, wenn das Jahre früher und nicht von Hollein entworfen worden wäre:

Das Museum X ist ein Beinahe-Monolith, nur widerwillig zur Platzwa erkennbar ein Gebäude der Nachkriegsmoderne der 60er Jahre. Mit von einem ungebrochenen Selbstvertrauen wissen läßt, beherrscht Sockel zurückgesetzte Bau den zentralen Platz.

Abstandsflächen, repräsentative Beschriftung, eine betonharte hern Hauptfassade, nachts angestrahlt. Darauf, auf dem ebenfalls fenste Bühnenturm weht die Flagge der Institution, uneinnehmbar über de



Foto:Nathalie Czech

Ursprünglicher Zustand
Foto: realities:united

klassische Einschüchterungsarchitektur, aber auch kein Schritt nach dass hier die Wahrheit residiert und das der Besucher, der sich nicht mag, den Kontakt zur Kunst allein herstellen muß.

Alle diese Verkleidungsmaßnahmen sind völlig durchschaubar und zu entlarven: der falsche Waschbeton, die Fahne, das Foyer, das nicht als-ob ist die Botschaft, die Maskerade, also das Spiel mit Trugbildern. Angelangt im Foyer endet dieses Spiel. Der Empfang, zur Information wissbegierigen Besucher mit einer Empfangskraft besetzt, residiert irgendwie-futuristischen Tresenobjekt. Tatsächlich erhält man hier Informationen zum künstlerischen Exilprogramm, zum Sanierungsprojekt „Museum X“.

Stadtentwicklung M'gladbach: die Debatte um das ehemalige

Natürlich war es unvermeidlich, dass die aktuelle Einmischung des Interesses der Stadtentwicklung auf die hochaktuelle Auseinandersetzung mit dem Wesen der MG Innenstadt, und die damit verknüpften (kultur-) politischen Belangen sein musste. Gegen einigen Widerstand konnte die Nutzung (der Räume) durchgesetzt werden.

Dieser Ort ist der Kristallisationspunkt der wichtigsten und symbolischsten Debatte der letzten Jahre und ist der logische Ausgangspunkt für die laufende Auseinandersetzung u.a. um die Errichtung eines Einkaufszentrums an dieser Stelle. Der Ort selbst ist eines der Kernthemen der Installation Museum X. Das außergewöhnliche öffentliche und mediale Interesse und das hohe öffentliche Unruhe, die der Entwurf für das temporäre und eigenständig finanzierte Projekt hervorgerufen hat, sind ein Anzeichen dafür, dass hier ein Moment der Krise liegt. Die plakative Um- oder Zurückdeutung des „Baugrundstücks“ Schauplatz kulturellen Platz und Ort der Stadt MG thematisiert den gegenwärtigen Zustand. Gibt es wirklich keine Alternative, als zwischen zwei konventionellen Nutzungshüllen zu wählen? Ein ökonomiegetriebenes Shopping Center oder ein verbliebene städtische Leben in sich absorbieren möchte oder ein großes Schauspielhaus, dessen Format und Programm die Gesellschaft nicht mehr annehmen kann. Die Gefahr einer Flucht in bekannte, aber unbrauchbar gewordene, architektonische Elemente wird durch den Hohlkörper des temporär errichteten Museumsbauwerks karikiert das Auseinanderdriften zwischen der mit großem Aufwand betriebenen Projektion vergangener gesellschaftlicher Werte und der „eigentlichen“ Funktion des Gebäudes – die keine Rolle mehr spielt. Die Debatte ist bedeutungsvoll mit großer Geste den Stadtraum für sich einnimmt, den Besucher überhaupt nicht zugänglich.

Damit ist auch klar, dass mit der Aktion Museum X nicht tatsächlich ein neues Schauspielhaus als Lösung der städtebaulichen Problemstellung vorgeschlagen wird. Es ist unübersehbar, dass das Museum X im Gegensatz zum Holleinschen Bau, der als funktional wirksamer Katalysator der Stadtentwicklung konzipiert wurde, nur auf symbolischer Ebene agiert:

Das Museum X in seiner schematischen Erscheinung (s.o.) als karikiertes Spiegelbild der in der Stadt nahe liegender aber nicht unbedingt brauchbarer städtebaulicher Lösung. Das Museum X in seiner überraschenden und maßstabstrebenden Unverfrorenheit als Experiment – das ist z.B. eine längere möglicherweise permanente Diskussion. Ein Diskurs bis zu einer Lösung, die sich auch in die Gegenwart einfügen lässt, wir es kennen, konkretisieren mag - aber nicht muss.

Das Museum X in seiner ästhetischen und moralischen Wirkung als Gegenmittel zu der in der Stadt Mutlosigkeit und Verwahrlosung, den die Stadt Mönchengladbach an den letzten Jahren politisch verordnet und selbst inszeniert hat.

Hierbei geht es auch um Konkreteres, als die öffentliche Gemütsverunsicherung. Die Wiederherstellung einer gepflegten Erscheinung und die Wiedererlangung der Wertschätzung für den Ort ist ein Gebot der praktischen Vernunft für die Stadt. Die Stadt versucht, das Areal an Investoren zu veräußern.

Stadt und Museum; der Entwurf von Hans Hollein

Als im Jahre 1982 das Museum Abteiberg in MG eröffnete, war der Entwurf auch städtebaulich eine weltweit beachtete Neuheit. Hier hatte Hans Hollein ein neues Museum entwickelt, der nicht unbedingt in seiner positionierung aber jedenfalls in seiner städtebaulichen Konzeption zum Vorbild für die folgenden Museumsbauten und vieler anderer Kulturbauten der Welt geworden ist.

Das Neue war die umstrittene Umdeutung des Kulturbaus zum katakonstruktiven Bauelement einer symbiotischen städtebaulichen Entzumindest aber wesentliche Erweiterung des klassischen (und auch Prinzips, bei dem der Kulturbau im wesentlichen als zentrales Schmstädtebauliche Fassung gesetzt wird, die ihm dient und untersteht. Das Prinzip des wohlmeinenden Engagements entstand aus der Vorund umgebende Stadt im Guten, wie im Schlechten komplex verflorenwicklung symbiotisch nur gemeinsam gelingen kann.

Die Begeisterung über den Neubau war nicht einhellig. Viele waren freiwillige Übernahme der städtebaulichen Verantwortung und die fe kleinteiligen Abteiberg verhinderte das, was sich viele von einem M ein repräsentatives sichtbares Gebäude mit einer „ordentlichen“ Fas bestehender Werte und Ordnungen auszudrücken: ein bildungsbürg Die internationale Anerkennung und die lokale Kritik standen lange Widerspruch. Daher wundert es nicht, dass ein Schlüsselement de funktionale Anbindung des Komplexes an die kommerzielle Hauptac bis zum heutigen Tag nicht gegen die bestehenden Schwierigkeiten konnte.

Ungelöste Frage, unbesetztes Zentrum, Politikum: das ehemals Mönchengladbach

Die symbolischste, zentralste und am meisten politisierte städtebauliche Auseinandersetzung der Stadt Mönchengladbach kreist gegenwärtig Schauspielhaus. Dieses Gebäude, ein selbstbewusster nachkriegsm Repräsentationsbau, bildet städtebaulich das Zentrum der kommerziellen Stadt Mönchengladbach. Nach einer stufenweise vollzogenen Einsteigertheaterbetriebs in den 90er Jahren steht das Gelände zur Disposition als Gegenstand von Investorengesprächen .

Der Ort ist interessant, weil sich im Ringen um die Zukunft des zentralen und konkret die Unsicherheit einer Stadt ausdrückt, die zwischen dem regionalen Handels- und Dienstleistungszentrum und der möglichen (und erhofften) Absorption im westlichen Siedlungssaum des Ruhrgebietes in dieser Lage ist, ein Identitätsmodell für sich selbst zu entwickeln.

Die städtische Gesellschaft ist gespalten zwischen der Gruppe der Verbleibenden und der Verschwindenden der bildungsbürgerlichen Kult- und Affirmationsstätte der Stadt um jeden Preis verhindern wollen, und der Gruppe der Panikmache, die den Einzelhandels in die autobahnzugängliche Peripherie oder die nähe Düsseldorf - oder ins Internet - stoppen wollen, indem sie die alte Form der Mönchengladbacher City mit einem massiven Angebot neuer innerstädtischer Festbetonierungen lassen wollen.

Diese zweite Gruppe, die die gegenwärtige politische Mehrheit bilden, ist eine Initiative für die städtebaulichen Entwicklung des Zentrums der Stadt, die Unternehmen zu übertragen, die auf den Bau und Betrieb innerstädtischer spezialisiert sind.

Diese politische Kapitulation vor den scheinbar oder tatsächlich geltenden Interessen der Streit um die richtige Besetzung der städtischen und gesellschaftlichen Zentren ist interessant, weil es dabei nicht in erster Linie um lokalpolitisches Verhalten geht, sondern ein allgemeines Phänomen der Gegenwart, welches über die Stadt hinaus eine grundlegende Bedeutung hat. Die besondere Deutlichkeit des Konfliktes liegt darin, dass diese Stadt in ihrer Lage und Größe typisch für Städte sind, die entscheiden müssen, ob sie in der Zukunft weiterhin „Stadt“ im traditionellen Sinne sein können: Soll jeweils lokal ein Komplettangebot an Kultur, Bildung, Einzelhandel und Dienstleistungen mit mittlerer Qualität und Attraktivität werden oder werden derartige Funktionen zu Lasten der mittleren Städte in (Düsseldorf) zentralisiert - oder gibt es die Chance einer Art von föderaler oder einer konstruktiven arbeitsteiligen Spezialisierung im überregionalen Maßstab?

Baumaßnahmen

Diverse Einzelmaßnahmen sind gebündelt, um die Illusion eines Museums aus dem ehemaligen Schauspielhaus zu erzeugen.

Aussen

Fassade

Die 785 m² Glasfront des Foyers oberhalb der ebenerdeigen Zugänge

vorgehängte Spezial-Paneele verkleidet. Aus der transparenten Platte eine Massivwand. Die Paneele sitzen exakt im Raster der tragenden Die Paneele sind 60 Stahlrahmen mit jeweils 11m² Fläche, die mit einer Textiloberfläche bespannt sind. Das Motiv ist eine maßstabsvergrößerte Waschbetonoberfläche.

Alle Betonteile sind malermäßig überarbeitet, überflüssige Bauteile, architektonischen Entwurfs stören, werden entfernt.

Fahne

Auf dem Bühnenturm auf etwa 22m Höhe ist ein 10m hoher Fahnenmast zu sehen. Geht es um die Flagge des Museum X.

Vorplatz

Sichtbehindernde Elemente auf dem Vorplatz sind im Rahmen der Montage von Flutlichtstrahlern die Fassade abends in Szene

Innen

Foyer

Ein Teilbereich von etwa 180m² des ehemaligen Theaterfoyers ist neu umgestaltet worden. Die wenigen prägenden Gestaltungselemente Empfangstresen, die textilbespannte hinterleuchtete Rückwand des Foyers, eine Lichtinstallation mit Bezug zur Deckenbeleuchtung des Museums ab

Hauptförderer

ALBERTO GmbH & Co.KG

Ausbildungsverbund Schlafhorst

Bückmann GmbH

Café Heinemann

Deutsche Bank AG

JM Technical Textiles Junkers & Müllers GmbH

LANGEN Unternehmensgruppe

Privatbrauerei Bolten GmbH & Co. KG

Carl Pohle GmbH & Co.KG

Roland DG Benelux (Willich)

Stadtsparkasse Mönchengladbach

Theatergalerie /Züblin Immobilien AG Schweiz

VIBRO Gruppe

Zumtobel Licht GmbH

Weitere Förderer und in der Bauausführung unterstützende Unternehmen

Heinz Grothe GmbH & Co.KG

Jessen H. & J. Bau-GmbH & Co. KG

Jugendförderungswerk Mönchengladbach

Kalthöfer Telefonbau

Maler- und Lackierer-Fachbetrieb M. Kluth

Stuckgeschäft Wilfried Köpp

Pasch GmbH

Rütten Raumausstattung

Elektro Schiefer & Ercklentz

Gerüstbau Schürzenberg

S&G Industrieschreinerei

Schlosserei Stephan

Tellmann – Einrichten und Gestalten GmbH & Co. KG

Vitra Design

Autohaus Waldhausen & Bürkel

sowie: Mitglieder des Museumsvereins Mönchengladbach und des Fördervereins
bleiben möchten
1.5. Museum X: Projektkonzeption und Realisierung
Bearbeitung & Mitarbeit (realities:united)

Konzeption:

Milena Monssen, Jan Edler, Tim Edler, Christoph Wagner

Projektleitung: Christoph Wagner

Entwurf, Visualisierung,

Planung Milena Monssen, Malte Niedringhaus, Stefan Tiedke,

Nicola Licina, Marie Banatre

Museum X

Silber-Award des ADC für „Museum X“

Der Silber-Award war die höchste Auszeichnung, die in der Kategorie Kommunikation und Raum 2007 vergeben wurde.

▼ Auszug aus der Homepage des ADC (Art Directors Club Deutschland). www.adc.de



The screenshot shows the ADC website interface. At the top right is the ADC logo, a pink starburst containing the letters 'AD'. Below it is a search bar with the text 'Suchen' and a navigation menu with the item '- KOMMUNIKATION IM RAUM'. The main content area is divided into two columns. The left column is a vertical navigation menu with items: HOME, ÜBER DEN ADC, WETTBEWERBE (with sub-items: ADC Wettbewerb, Juni, Gewinner 2007, Gewinner 2006, Gewinner 2005, Gewinner 2004, Gewinner 2003, ADC Ausstellung, Awards Show, Visions, Nachwuchswettbewerb, KreativPhoenix, Kartenbestellung), AUSBILDUNG, EVENTS, ADC SHOP, LOUNGE, SPONSORING, SERVICE, and PRESSE. The right column features a large photograph of the Museum X building, a modern structure with a glass facade and a green flag flying. Below the photo is the text: 'SILBER Museum Abteiberg Mönchengladbach Installation "Museum X" realities:united gmbh ig Museum Abteiberg Mönchengladbach / Direktion Susanne Titz'. Below this is another photograph showing a night view of a city with a complex, glowing network of light trails. At the bottom of the page, there is a 'BRONZE' section with links for 'Impressum | Sitemap | Kontakt' and 'Copyright 2004 Art Directors Club für Deutschland (ADC) e.V.'.



Kern des Konzepts ist eine temporäre Simulation eines fiktiven städtischen Museums, als eine Art »Alter Ego« des Museums Abteiberg im innersten Zentrum von Mönchengladbach. Mit großflächigen Fassadenelementen und durch wenige Ein- und Anbauten wird der massive Baukörper des ehemaligen Schauspielhauses in einen imaginären Museumsbau im Stil der Nachkriegsmoderne verwandelt. Damit geht die Arbeit, trotz skulpturaler Züge, über den erteilten Auftrag hinaus. Der sah vor, eine urbane Skulptur zu entwickeln, um den öffentlichen Raum als vorübergehendes Ersatzspielfeld für das Museum zu markieren.



- † **TITEL**
Installation »Museum X«
für das Museum Abteiberg
Mönchengladbach
- † **AUFTRAGGEBER**
Museum Abteiberg
Mönchengladbach/
M:AI Museum für
Architektur und
Ingenieurkunst
- † **CREATIVE DIRECTION**
realities:united, Berlin/
Jan Edler, Tim Edler
- † **STRATEGISCHE PLANUNG**
realities:united, Berlin/
Jan Edler, Tim Edler
- † **IDEE**
realities:united, Berlin/
Jan Edler,
Tim Edler,
Museum Abteiberg
Mönchengladbach/
Direktion Susanne Titz
- † **KONZEPT**
realities:united, Berlin/
Milena Monssen,
Jan Edler, Tim Edler,
Christoph Wagner
- † **KURATOR**
Museum Abteiberg
Mönchengladbach/
Susanne Titz
- † **PROJEKTMANAGER**
Museum Abteiberg
Mönchengladbach/
Direktion Susanne Titz,
Björn Felten,
realities:united, Berlin/
Christoph Wagner
- † **TECHNISCHE KONZEPTION**
realities:united, Berlin/
Christoph Wagner,
Malte Niedringhaus,
Stefan Tiedke,
Marie Banâtre,
Milena Monssen,
Nicolina Licina
- † **TECHNISCHE LEITUNG**
realities:united, Berlin/
Christoph Wagner
- † **TECHNISCHE UMSETZUNG**
u. a.: Ausbildungs-
verbund Schlafhorst,
Bückmann GmbH,
JM Technical Textiles
Junkers & Müllers GmbH,
Carl Pohle GmbH & Co. KG,
Roland DG Benelux
(Willich),
Heinz Grothe
GmbH & Co. KG,
Jessen H. & J.
Bau-GmbH & Co. KG.,
Jugendförderungswerk
Mönchengladbach,
Maler- und Lackierer-
Fachbetrieb Kluth,
Elektro Schiefer & Ercklentz,
Gerüstbau Schürzenberg,
S&G Industrieschreinerei,
Schlosserei Stephan